

DIE SIEGEL LOTHARS III.

Von
FRITZ VON REINÖHL.

Vorbemerkung.

Aus der Bearbeitung der Diplome Lothars III. für deren Ausgabe in den Monumenta Germaniae sind die vorliegenden Ausführungen erwachsen. Ihr Zweck ist, alle mit der Besiegelung in Zusammenhang stehenden Fragen zu behandeln; auf Untersuchungen über Echtheit und Unechtheit der Diplome, die den jeweiligen Bearbeitern oblag, wird daher hier nicht eingegangen werden. Meine Darlegungen fußen auf den Beschreibungen der Originale durch deren Bearbeiter; ihre Beobachtungen wurden von mir an Hand der im Apparate der Wiener Abteilung befindlichen Abgüsse und Abbildungen sowie der in Betracht kommenden Reproduktionswerke überprüft und, wo es der Überblick über das gesamte Material ermöglichte und gebot, ergänzt.

Mit den Siegeln Lothars III. haben sich bereits J. SCHULTZE, Die Urkunden Lothars III. (Innsbruck 1905) und O. POSSE, Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige von 751 bis 1913 (Dresden 1909—1913) zusammenhängend beschäftigt. SCHULTZES Ausführungen — ihm stand nur ein Teil der Originale zu Gebote — mußte vielfach, namentlich auch hinsichtlich der Scheidung der Siegeltypen entgegengetreten werden. POSSES Scheidung erwies sich als richtig.¹

Da POSSE alle in Betracht kommenden Sammlungen Berlins und Münchens auswertete, wurde von einer nochmaligen Durchsicht dieser Abstand genommen. Ich habe daher in Anbetracht

¹) Als POSSE sein großes Siegelwerk ausarbeitete, wurden ihm auf seine Bitte mit Zustimmung der Zentralkommission seitens der Abteilung Mitteilungen über die ihr damals bekannten Lotharsiegel, namentlich von den ihr vorliegenden Fällen, in welchen S. n. 2 und Fälschungen vorkommen, gemacht, was aber dann im Text seiner Veröffentlichung nicht in der entsprechenden Weise zum Ausdruck gelangte. E. v. O.